

daruf, und fleuſet hiſilbeſt die Spren<sup>1)</sup>. Van hinne 4 Ml. bin ich auf Beſeko<sup>2)</sup>, ſo dem Corfurſten van Brandenburg gehoret, wie er dan hir auch ein Schloß hat, kummen und Nacht bliben, bin, ehe ich Beſeko erreicht, in einem Dorf<sup>3)</sup>

675. 1 Ml. van da / uber die Speg gezogen, dieſultig das Reiſerthom und des Corfurſten van Brandenburgs Lant an diſem Ort van einander ſchedet. Was ich van Drefen bis hiber bezogen, iſt wol gar eben Lant und Weß, beſondern van Kornebug wegen Sant und Kalthgrundicheit geringe. Zwischen Kala und Lubben aber hat es die 2 Ml. guten Acker. Sobalt man Ortrant hinter ſich hat, ſenget die wendiſche Sprache an, welche faſt bis an Frankfort reicht.

Den 3. bin ich, weil es der heilige Pfingſtag, in die Kirchen gangen, Gottes Wort gehoret, alſfort nach gehaltener Malzeit aufgeweſen, 4 Ml. bis gen Frankfort gezogen, daſilbeſt Nacht bliben. Den 4. bin ich, nachdeme ich Gottes Wort gehoret und Malzeit gehalten, aufgeweſen, 3 Ml. auf Koſterin gezogen, van dannen 2 Ml. auf den Dam<sup>4)</sup>, daſilbeſt ich Nacht bliben. Den 5. bin ich 3 Ml. auf Schiltbarge zogen, zu Alexander van der Oſten eingekeret, bei im Nacht bliben.

Den 6. bin ich bis gen Kremptz 5 Ml. gezogen, Gott Top, Ere und Preis, daſilbeſt in meine Behauſunge geſunt ankummen. Unſer lieber und getruwer Gott wulle ſeine gottliche Genade Zeit meines Lebens weiter vorlenen. Und ſein heute weniger 14 Tag 2 Jar, daß ich außen geweſen.

#### (Reiſe nach Frankfurt und Würzburg.)

676. / Weil uns dan die franzoſiſche, auch der Reſt van Straßburk Bezalunge diß 93. Jar in der Herbeſtmeye zu Frankfort vorheischen, habe ich mir in dem Namen der heiligen Drefaltikeit den 10. September auf den Weß gemacht und

1) Spree. 2) Beſkow. 3) Trebatsch.

4) Neudamm.

bin den Tag bis gen Selcho 6 Ml. geritten. Den 11. bin ich bis gen Frigenwolde an der Oder 6 Ml. geritten. Den 12. auf Barnog<sup>1)</sup> 4 Ml., van da 3 Ml. auf Spando, dasilbest ich den 13. stille gelegen. Es fleißen hir 2 Waßer, die Hagel und die Spreng. Den 14. bin ich bis Brandenbork 6 Ml. geritten.

Den 15. bin ich auf ein Stetlin, Forzke<sup>2)</sup> genant, 4 Ml. geritten, gehoret Edelleuten, Schirsteten<sup>3)</sup> genant, welche es van den Graven van Schwarzbarck zu Vene haben. Van da bin ich bis gen Barvest<sup>4)</sup> 4 Ml. geritten und Nacht bliben. Habe heute 4 Herren Lande als die Marke, Schwarzbork, Saksen und Anhalt beruret. Den 16. bin ich an die Elbe 1 $\frac{1}{2}$  Ml. gezogen, mir daruber setzen laßen. Van da  $\frac{1}{2}$  Ml. auf ein Stetlin, Rosenburck genant, gehoret den Graven van Barbi. Van da 2 $\frac{1}{2}$  Ml. auf ein Stetlin, Munnichnuwenburck<sup>5)</sup> genant, den Fursten van Anhalt mit dem Kloster, so darein, zustendich, es fleußet hisilbest die Sal und die Bude. Van hinne  $\frac{1}{2}$  Ml. bin ich gen Berenburck zogen, dasilbest Nacht bliben. Den 17. bin ich auf Schandersleben<sup>6)</sup> 2 Ml. gezogen, gehoret den van Anhalt, van da 1 Ml. auf Kloster Mansfelt, so den Graven van Mansfelt gehorik, van da 3 Ml. auf Sangerhausen, gehoret dem Corfursten van Saksen, da ich Nacht bliben.

/ Den 18. bin ich uber ein Waßer, die Helme genant, 677.  
 $\frac{1}{2}$  Ml. gezogen, darnach auf die Saksenburck<sup>7)</sup> 2 $\frac{1}{2}$  Ml. van Sangerhausen, hisilbest fleußet die Unster. Van hinne 1 Ml. auf Kindelbruck, van hinne 1 $\frac{1}{2}$  Ml. auf Grußen<sup>8)</sup>, van da bin ich 1 Ml. auf Dinstett<sup>9)</sup> zogen, dasilbest Nacht

1) Bernau.

2) Görzke. 3) Schierstedt. 4) Zerbst.

5) München-Nienburg. 6) Sandersleben.

7) Sachsenburg, am Fuße des Berges Finne. Das Schloß daselbst angeblich von den Sachsen im 6. Jahrh. angelegt. Büsching Erdbeschr. 8, 81.

8) Greußen. 9) Lennstedt.

bliben, gehoret diße Statt, auch die ich heute bezogen, dem Corfursten van Saksen gen Dresen. Den 19. bin ich auf Langensalk 2 Ml. gezogen, gehoret auch dem Corfursten van Saksen, van da 3 Ml. gen Isenach, dasilbest ich Nacht bliben. Diße Statt gehoret dem eltern Hern van Cobark, Herzog Hans Casemir genant, hat hisilbest ein Haus. Den 20. bin ich auf Krutzbork 1 Ml. gezogen, gehoret auch gemeltem Herzogen, welcher hir auch ein Schloß und fleuget hisilbest die Wer. Van hinne 3 Ml. bin ich auf Koppel<sup>1)</sup> gezogen, da ich Nacht bliben. Wie ich  $\frac{1}{2}$  Ml. dißehalbe Krutzbork kummen, hinter ein Dorf, Gfte<sup>2)</sup> genant, da hat sich das Lant zu Duringen geendet und das Lant zu Heßen angefangen. Diß genante Dorf ist noch duringes gewesen, das folgende alles lantgreves. Ob es wol nur 8 Tage vor Michelis, ist es dennoch van Mansfelde bis hiher recht in der Haberernete gewesen.

Den 21. bin ich auf ein Kloster van hinne 3 Ml., Koffungen<sup>3)</sup> genant, zogen, dißes gehoret der Ritterschaft in Heßen, was davon genummen, wirt alles beigelegt, und da eine van Adel in dem Lande zur Ehe ausgeben, wirt ir auf ire Anfurderen oder Begeren aus dem Kloster 100 fl. vorreicht, die Gerechtigkeit alle, die van Adel in Heßen, zu dem Kloster haben. / Van hinne 1 Ml. bin ich auf Casel gezogen, dasilbest zum Merfiß in meine alte Herberg eingekeret.

Weil dan Lantgraf Moriz hisilbest sich eine Grevin van Solmitz zu Kobach, Frowlin Angnise genant, der Her Vater Graf Hans Furge geheißten, welcher ich schon im Frulinge in meiner Vorzeicheniß gedacht<sup>4)</sup>, sich itziger Zeit beizulegen zu laßen gemenet, bin ich den 22. stille gelegen

1) Waldkoppel. 2) Ista.

3) Kaufungen, ein adliges Stift, dessen Obervorsteher aus dem hessischen Adel genommen wurden.

4) Vgl. S. 646 der Hdschr.

und den Einzug gesehen<sup>1)</sup>. Ist außentlich der Vortrap, welchen 2 Gelit Junkeren gefuret, aus der Statt der Braut entfeigen gezogen, daruf 3 Trummeter, hinter denen 12 Gule mit Decken gepuzt und mit Kegerfederen geschmucket beigefuret, daruf die anderen Junkeren gefolget, hinter denen widerumb 3 Trummeter, auf die die Cammerjunkeren, welcher 3 Gelit gewesen, darnach 21 Trummitter, hinter denen die Graven, so vorhanden, denen gefolget ein Herzog van Lunenburg und Furste Bernett van Anhalt, daruf die vorordenten Trabanten, welche rot und weiß gekledet, daruf der Brutigam, deme Vantgraf Ludewich zur rechten und Vantgraf Furgen Son zur linken Hant geritten, daruf 12 Jungen mitsamt den Gulen, so sie geritten, herlich und wol gepuzet, daruf die anderen Pferde alle gefolget. Wie sie aber widerumb herein kommen, ist der Brutigam mit seinen gemelten 2 Fetteren nechst vor der Brut Wagen geritten. Ob ich nun wol zu der Hochzeit nicht / berufen, hat dennoch Graf Gunter van Schwarzbork<sup>2)</sup> zu mir geschicket, mit deme ich hinaufgangen und die Vortruwunge angesehen, und haben den Brutigam vor die Truwe gefuret seine beiden Fetteren, so bei ime geritten, die Braut hat ire Her Vater und einer irer Vetteren gefuret, hernacher habe ich daroben Malzeit gehalten und alsfort in mein Rosement gangen.

Weil dan die Salwoche zu Frankfort herankommen, habe ich des Morgens fru, als den 23., auf sein mußen und bin auf Fursler<sup>3)</sup> 3 Ml. gezogen, van da auf Dreß<sup>4)</sup> 3 Ml., dasilbest ich Nacht bliben. Den 24. bin ich 3 Ml. auf Kirchen<sup>5)</sup> gezogen, van da 3 Ml. auf Gissen, dasilbest ich bei dem Einhorne beharbarget und Nacht bliben. Wie diese Feste gestaltt, wirt in meiner forigen Vorzeicheniß befunden.

1) Die Hochzeit fand am 24. Sept. statt mit Agnes, Tochter des Grafen Johann Georg zu Solms-Laubach.

2) Günter 40. 1570—1643 nach den Voigtel-Cohnschen Stammtafeln. 3) Frixlar. 4) Treysa.

5) Kirchhain.

Den 25. bin ich auf Putzbach 2 Ml. gezogen, van da 1 Ml. auf ein Flecken Obermarle<sup>1)</sup>, gehoret dem Bischoff van Menz, mein Oberster hat dasilbest auf dem Sammelplatz in Frankrich sein Quarter vor 2 Jaren gehabt. Van hinne 1 Ml. bin ich auf ein Stetlin, dem Vantgraf Ludewich van Marburk zustendich, Roßbach genant, kummen, van hinne 2 Ml. auf Frankfort, dasilbest ich Nacht bliben und zur Gerste eingekeret.

680. Weile dan / die Meße fast ein Ende, ist der Gesanter van Straßburk, so den Rest den Reuteren ablegt, wol noch dagewesen, alleine der Musterschriber, so die Rechenunge und die vorkosten Restzettel bei sich, ist schon nach Straßburk gewesen, derwegen mir der Gesanter gen Straßburk gewisen, weil ich es aber nicht thun wullen, hat er ein Schriben gen Straßburk gemacht, daß man die Rechenunge und Register widerumb nach Frankfort schicken muchte. Mit demsultigen Schriben ich den 26. einen Boten gen Straßburk vorfertiget.

Weil dan einer mit Namen Johan Sigmunt Zolder<sup>2)</sup>, unter dem Bischoff van Wirzburg geseßen, mir in dem Straßburger Krige, weile er unter mir geritten, selpander vor 240 Taler vorsetzt und Zolder demsultigen nach Ausgange des Kriges nicht bezalet, habe ichen daheim zalen mußen, mich derwegen, weile ich das meinige gerne wider hette, alhir van Frankfort nach Wirzburg auf den Wef den 27. gemacht, und bin erstlich vorlant den Wein hinunter 1 Ml. auf ein Stetlin, welches Graf Pfilipes van Fsenburk gehoret, darein er auch ein fein Schloß, Ofenbach genant, kummen. Van hinne 2 Ml. auf Silchstatt<sup>3)</sup>, welches dem Bischoff van Menz gehoret, van hinne 1 Ml. bin ich bei einem Dorf<sup>4)</sup> über ein Waßer, Jaspens<sup>5)</sup> genant, zogen, van

<sup>1)</sup> Obermörle.

<sup>2)</sup> Zollner von der Hallburg, das Stammschloß H. lag bei Volkach auf einem Berge. Hans Sigmund, geb. 1567, gest. 1611, war ein Sohn des Wilhelm Balthasar Zollner. Biedermann, Steigerwald 273.

<sup>3)</sup> Seligenstadt. <sup>4)</sup> Vermuthlich Stockstadt. <sup>5)</sup> Gersprenz.

hinne 1 Ml. auf Ascheburk, welches dem Bischof van Menz gehoret, dasilbest er auch igt sein Hoflager, wie er dan gemenlich alle Winter<sup>1)</sup> sein Hoflager hisilbest helt. Hir bin ich Nacht bliben. / Es fleuget hisilbest der Mein, daruber 681. vor der Statt eine groÙe steinerne Brucke geet. Des igtigen Bischofdes Wapen ist 12 Liligen und 2 Reder<sup>2)</sup>.

Den 28. bin ich 1 Ml. van hinne an einen ehenen Walt kummen, welcher Speßhart genant, dasilbest 4 Ml. eingeritten, wie ich nun heraus kummen, bin ich noch eine Ml. bis in ein Flecken Honburk<sup>3)</sup>, dem Bischof van Wirzburg zustendich, welches schon frenkes, geritten, da ich Nacht bliben, habe mir hisilbest uber den Mein setzen laßen. Hir aldernegst an ligt ein Stetlin auch hart an dem Mein, Lengfelt<sup>4)</sup> genant, gehoret dem Graven van Raßel<sup>5)</sup> und der Grevin van Ebersten. Den 29. bin ich 1 Ml. auf ein Stetlin, Kemling<sup>6)</sup> genant, geritten, hisilbest haben igt gemelte Grave und Grevin iren Siz. Van hinne 2 Ml. bin ich auf Wirzburg kummen, dasilbest Nacht bliben, zu dem Nebenstoß eingekeret, bin hir widerumb uber den Mein gezogen, welches das ferte Mal geschen van Frankfort aus bis hir. Es ist die Statt zimlich groÙ und liget gar lustich und hat hisilbest eine Unerferfitet, welche diser Bischof<sup>7)</sup> auf das nuwe gestiftet. Es ist die Statt zimlich fest mit einem gefutterden Graben, dahinter eine Maure und ist hisilbest ein gewaltiger guter Weinwaks, des Bischofdes Haus ligt hoch auf dem Berge, ist sonderlich befestiget.

1) Im Gegentheil, Aschaffenburg war die Sommerresidenz der Mainzer Kurfürsten.

2) Wolfgang von Dalberg; die Dalbergs führen 6 Lilien im Wappen, das Rad ist das Wappen von Kurmainz.

3) Homburg. 4) Lengfurt.

5) Castell, damals Graf Wolfgang von Castell.

6) Kemlingen.

7) Julius Echter von Mespelbrunn, der langjährige Würzburger Bischof.

Den 30. bin ich 3 Ml. auf Halburk, so vorgemeltem Zolder gehoret, geritten, ehe ich aber dahin kummen, habe ich mir  $\frac{1}{2}$  Ml. van dem Hause widerumb über den Mein setzen laßen. Wie ich nun / zu Halburk Zolder wegen des vorgemelten Geldes zu Worten haben wullen, ist er nicht einhems gewesen, besonderen bin in ein Flecken, Klein Lunkem<sup>1)</sup> genant, gewisen, da er anzutreffen. Derwegen ich auf Schwarzoch,<sup>2)</sup> dem Bischoff van Wirzberk zustendik, da er ein Kloster, 1 Ml. geritten. Zwischen Schwarzoch und Lunkem hat der Markgraf ein Haus, Steffenbark<sup>3)</sup> genant, van da  $\frac{1}{2}$  Ml. in Klein Lunkem, dasilbest ich Nacht bliben. Es ist aber Zolder widerumb wek nach heim gewesen und ist dißes Stetlin dem Markgraven, der Bischoff zu Wirzburk hat nur wenik Hebungne daren.

Den 1. October bin ich widerumb gen Halburk geritten, Zolder zu sprechen bekummen, weile ich aber kein Gelt van im erlangen kummen, bin ich widerumb gen Wirzburk geritten, ist van gemelten Nachtlager wie ich es geritten  $4\frac{1}{2}$  Ml., habe mich widerumb über den Mein setzen laßen.

Den 2. habe ich ein Schriben van meinem Hern Herzog Johan Friderich an den Bischoff lautende wegen gemeltes Geldes neben einer Supplication dem Bischoff übergeben, welcher mir sagen laßen, ich sulte noch einmal supplicando bei ime anhalten und bitten, daß er van Zolders Gutern, so file die Schult an Wirden, in Arrest nemen wulle, da sich dan Zolder in 14 Tagen mit mir nicht abfinden wurde, daß er alsdan sulche Guter zu Gelde machen wulle und mir bezalen, deßen Bitt ich erhoret werden sulte, welches ich dan  
683. den 3. gethan, auch einen Magister hißilbest fulmechtig / in der Sachen, midler Zeit ich aus sein wurde, weil ich widerumb nach Frankfort wegen der Straßburger Zalunge, zu handelen gemacht. Und habe mir den 4. auf die Reise

1) Klein Langheim. 2) Schwarzach.

3) Stephansberg, von den Markgrafen von Ansbach 1502 erworben.

gemacht, 3 Ml. wol beruschet, weil ich Geselschopf in meinen Rosemente, bis gen Lengfelt geritten. Den 5. habe ich mir über den Mein hisilbest setzen lassen und 6 Ml. auf Aschenbuck widerumb geritten.

Den 6. auf Frankfort 5 Ml. Weil ich dan hisilbest die nachstende Straßburger Besoldunge itziger Zeit empfangen, habe ich den 7. und 8. zu Richtigmachung dersultigen stille ligen mußen, mich alsfort den 9. widerumb auf die Wirzburger Reise gemacht und heute widerumb bis gen Aschebuck geritten. Heute, wiewol es 12 Tag nach Michelis habe ich dennoch unterwegs Buchweizen noch auf dem Schwade ligen sehn. Den 10. bin ich 6 Ml. auf Lengfelt geritten. Den 11. ein Ml. auf Kemlinge, van da 2 Ml. auf Wirzberck. Weil ich dan wegen meiner Sachen Anfurderunge thun mußen, bin ich hisilbest den 12. und 13. stille gelegen.

Weil mir dan mein gewesener Oberster, Her Tomas van Krichingen noch 316 fl. zu thun, habe ich mir den 14. gen Ansbach, weil er in des Markgraven Dienste, gemacht / und bin erslich 1 Ml. auf Itelstatt<sup>1)</sup>, so dem Domcapitel gen Wirzberck zustendich, geritten, van da auf Summerhausen, 1 Ml., gehoret den Herr Schenken van Limbark, van da 1 Ml. auf Dksenfort, welches auch dem Domcapitel van Wirzberck gehoret, und ist die 3 Ml. van Wirzberck bis hieher, welches ich alles vorlant dem Mein gezogen, lauter Weinwaks mir zu beiden Halben gewesen. Hir zu Dksenfort bin ich über den Mein auf einer steineren Brucken gezogen, van hinne 2 Ml. bin ich auf Offenheim<sup>2)</sup>, welches markgreves, gezogen, da ich Nacht bliben, hisilbest hat der Markgrave ein Schloß. 684.

Den 15. bin ich 5 Ml. auf Ansbach kummen, hisilbest hat Markgrave Jurge Friderich<sup>3)</sup> sein Hoflager, wiewol die Statt nicht sonderliges feste. Van Dksenfort bis auf den

<sup>1)</sup> Eifelstedt, Eibelstedt (?).

<sup>2)</sup> Uffenheim. <sup>3)</sup> 1539—1603.

halben Weß gen Anßbach hat es wol wenig Weinwaß, aber gar guter Kornebug, der ander halbe Weß bis gen Anßbach ist auch wol zimlicher Acker, die Wiltbane geht aber an beiden Seiten, derwegen die Leute wenig Korne, weile es das Wilt vorderbet, buwen. Den 16. hißilbest stille gelegen und hat mich furstlige Durchleuchtigkeit auf das Haus furderen laßen.

685. Weil dan gedachter mein gewesener Oberster / Amptman, 5 Ml. van hinne, auf einem Hause, dabei eine Statt, Krelesheim<sup>1)</sup> genant, habe ich mir den 17. dahin auf den Weß gemacht und heute 4 Ml. bis auf ein Dorf, dem Graven van Holloch zustendich, Schneldorf<sup>2)</sup> genant, geritten. Hart hirbei ligt ein Jagetschloß, dem Markgraven zustendich, Grummeswinde genant. Den 18. habe ich van hinne meinen Knecht an gemelten Oberster mit einem Schriben geschicket, welcher mir ein Schriben und kein Gelt wider gebracht.

Den 19. bin ich 3 Ml. auf Rotenburk an der Tuber, welche hir fleußt, geritten, welches eine Richstatt und sunsten auch fein und vormugen, erstlich ist sie ummeringet mit einer hogen Mauren, hernacher mit einer niderigen, da man sich hinter weren kan, hernacher geet ein nidergen ungefutterder Graben, darnach ein nideriger Wal, vor deme wider ein geringer ungefutterder Graben. Der Weinwaß dißer Statt ist nur enzelen und nicht file wirdik, der Ackerbug aber ist gar gut und herlich. Den 20. bin ich 5 Ml. bis gen Dksenfort geritten, dasilbest Nacht bliben. Den 21. auf Summerhausen 1 Ml., van da auf Itelstatt 1 Ml., van da widerumb auf Wirzberk 1 Ml. geritten und in meine forige Harberg eingekeret. Dasilbest / ich van Zolder ein Schriben vor mir gefunden, darein er bittet, ich morgen Montages zu Schwinfort bei ime erschinen wulte, da er sich mit mir zu vorgelichen gemenet.

Derwegen ich auf den Morgen als den 22. mich gen Schwinfort 5 Ml. gemacht. Wie ich da kummen, ist Zolder

<sup>1)</sup> Creilsheim, ansbachisches Amt.

<sup>2)</sup> Schneldorf, 1537 von den von Hohenlohe angekauft.

schon weß gewesen. Es ist dis eine Richstatt, ist aber nicht gar feste anzufende, dennoch hat sie Markgraf Albrecht vor 38 Jaren, welcher listiger Weise, weil er erstmal nur umme ein Nachtlager gebeten, bis er sein Krigeßfolk herein gehabt, henein gekommen, Jar und Tag vor den Herzog van Brunshwik, Bischoff van Wirzberk, Bambarck, Norenberger, welche sich zusammen wider inen verbunden und die Statt, wie er darein gewesen, belagert, beschossen, gestormet, erhalten bis nach Jar und Tag die keiserligen Gesanten henein kummen, den Markgraven mit keiserligen Befeligen heraus getriben<sup>1)</sup>. Alsfort ime der Figent gefolget und inen bei dem Kloster Schwarzock, so 1 $\frac{1}{2}$  Ml. van hinne, geschlagen, daß der Markgrave durch den Mein schwimmen mußen. Hernacher der Figent sich in die Statt gemacht, diesultig an 4 Orten angezündet und ganz reine ausgebrent. Jzt ist sie mit 2 Waßergreben, einem nidergen Wal und 2 Mauren befestiget. / An der Statt fleußet der Mein hart weß, daruber eine Brucken, es ligt die Statt in einem feisten Korne- und Weinlande. 687.

Den 23. bin ich die 5 Ml. widerumb zurucke gen Wirzberk geritten und dem Bischoff vormelden laßen, wie ich van Zolder vorgeblich umgefuret. Den 24. hat mich der Bischoff anzeigen laßen, daß er, so vile die Schulde anlangten, van Zolders Gutern den kunftigen Tag arresteren wulte. Den 27. ist Graf Pfilippes van Holloch<sup>2)</sup> hililbest in

1) Ueber die Belagerung und Einnahme Schweinfurts im Juni 1554 vgl. Voigt, Markgraf Albrecht Alcibiades 2, 203.

2) Philipp und Wolfgang von Hohenlohe sind Söhne des Grafen Ludwig Kasimir. Nach Biedermann, Grafenhäuser, Tafel 15, hat eine Tochter Wolfgangs, Maria Elisabeth, geb. 1579, den Grafen Johann Reinhard von Hanau i. J. 1625 geheirathet. Letztere Angabe wird entnommen sein aus Hübner, Stammtafeln II, 361, nach welchem der Graf von Hanau, 1568 geboren, 1625 gestorben, 2 Frauen hatte: 1. die Obengenannte, vermählt 1625, 2. Anna, Tochter des Rheingrafen Friedrich. Die Angabe ist falsch. Der älteste Sohn des Johann Reinhard ist bereits i. J. 1595 geboren, die Hochzeit muß also vor 1595 und, wie wir aus der obigen Angabe Wedels ersehen, im Oktober 1593 stattgefunden haben.

meine Herberg van seines Brutern Graf Wulves Tochter Hochzeit, van Wickersheim, welche einen Graven van Hane frigen, gekummen. Den 28. habe ich hieselbest das Collegen besehen, ist fiereckich wie ein schon furstlich Haus zugebuwet, ist 4 Gemecher hoch, alles ful Stuben und Kammeren, da die Studenten ire Gemecher haben, werden darein gespiset, gibt ein ider nicht mer als ein Jar vor einen druckenen Diß 29 fl., das Drinken mußen sie sonderlich zalen, hab es vor ein Kolleigen nicht so schon gesehn. Dieser Bischoff Julius, welches Zunam Echter genant, hat es nuwe gebuwen, busset alle Jar ein anseuliches zu, welches die Studenten vorzieren, ist eine schone Kirche, die Stende 3 Gewelbe hoch darein. Van hinne bin ich gangen in das Spital, welchen dieser Bischoff auch gebuwet hat, so auch Juliusspital genant, dessen Platz ist inwendik 220 Paß oder Schritt lang und van zimlicher Brede, ist 2 Gemach hoch, lauter ful Gemecher, da ein ider seinem Stande nach eingetracteret, es hat der Bischoff ein großes Einkummen darzu gelegt.

688. / Den 29. habe ich supplicando angehalten, daß J. f. G. mir das Geld erlegen wulle und den Arrest, bis ime Zolder genussame Bezalunge tete, an sich nemen, silber mit der Supplication vor das Schloß gangen, dem Bischoff sie durch seinen Kemerer ubergeben lassen, welcher mir auf das Haus in ein Gemach gesuret, hernacher zu mir kummen und gesagt, daß ich Nachmittag umme 2 Ure in der Cauzelie Beschet bekumen sult, wie auch geschen. Es hat mir aber der Bischoff sulchens abgeschlagen und gesagt, er kunte nicht mer dazu thun, wie geschen, kunte ich aber in seinen Steten oder Flecken Zolder antreffen, sulte ich es anmelden, alsdan er seine Parson silber, so lange er sich mit mir abgefunden, arrestieren wulle.

Den 30. hat Zolders Freunde einer Friderich Albrecht van Heßenberck<sup>1)</sup>, welcher hieselbest Oberschultes, an

<sup>1)</sup> Heßberg, seit 1592 Oberschultheiß in Würzburg und Oberamtman zu Röttingen. Biedermann, Steigerwald 76.

Zolder ein hartes Schriben abgehn laßen, daß er kunftigen Dunnerstag, als den 1. November, alhir erschinen und sich mit mir abfinden sulte, er ist aber nicht beantwortet wurden. Den letzten dißes Monat habe ich gar ein unnützes Schriben an Zolder geschicket, bin auch unbeantwortet bliben.

Weil mir dan van den bischopfligen Ketten truglich geraten, ich sulte es, weile es eine richtige Sache, gen Rottweiler an das keiserliche Gerichte gelangen laßen, dafilbest ein schlunlich<sup>1)</sup> Recht, sobald er nicht zalen tete, wurde er in die Acht erkleret, habe ich den 1. November einen Advocaten hifilbest dazu bestellet, inen fulmechtig gemacht. Weile ich aber aus großer Ehehaft mir nach heim begeben mußen, / bin ich den 2. aufgewesen und 3 Ml. auf Arnesten geritten, gehoret dem Bischoff van Wirzberk, welcher hifilbest ein Schloß hat, daruf Amptman einer, der sein Schwester hat.<sup>2)</sup> Es fleußet hifilbest die Wirne.<sup>3)</sup> Van hir abe habe ich ein Schriben an den Wirzburgeschen Markschalk und alle Hofjunkeren geschicket, inen vormeltt, wie ich mir feigen Zolder vorhalten und mit was Undank er mir vorgangen, derwegen ich itziger Zeit, weile er mir uber das noch in großen Nachteil und Schaden gebracht, inen nicht anders als vor einen vorlogenen nichthaltenden Man ausmachen kunte, wulte mir vorsehen haben, sie als erlige Franken sulchens nicht billigen wurden, besondern inen filmer in iren Gelagen und Zusammenkunften nicht leiden, bis er sein Vorheischen, wie er in seiner Obligation sich bei seinen Eren und Truwen verbunden, erbarlich ins Werk gericht.

Wan man zu Wirzberk aus der Statt auf das Schloß geet, stet ein Stein nicht weit van dem Schloßthor aufgerichtet,

<sup>1)</sup> Schleunig.

<sup>2)</sup> Stephan Zobel von Giebelstadt, von 1581—1600 Amtmann zu Arnstein, war vermählt mit Kordula Echter von Mespelbrunn, geb. 1559, † 1599, Schwester des Bischofs Julius von Würzburg. (Mitthlg. des K. K.-M. Würzburg.)

<sup>3)</sup> Wernn.

690. dasilbest ist vor Zeiten Bischoff Melcher, des Geschlechtes einer van Zobel<sup>1)</sup>, wie er in der Vorstatt, nachdem er van der Brucken geritten, van egligen Reutern, so feigen der Brucken in einem Wirtshause mit iren fertigen Roren gehalten, vor dem Wirzhause bei der Brucken geschossen, erstlich van dem Pferde gefallen, man hat befunden, wie man inen aufgeschnitten, daß er mitten durch das Herze geschossen, hat dennoch so weit, / ehe er gefallen, mit dem Pferde gerant. Man spricht, daß ene Jost Heinrich van Zebesz<sup>2)</sup> erschossen haben sul, ob Grumbach<sup>3)</sup> sulches wol angestiftt, hat er dennoch gesagt, daß man inen im lebendich bringen sulte. Hifilbest zu Wirzberk ist bei dem Oberschultheiß, welcher des Geschlechtes van Heßbark<sup>4)</sup>, ein Narre, Hensel genant, welcher mit seinen Gedanken in der Rechenunge so fertig als ein ausbundiger Rechenmeister mit keiner Kride oder Zalpffeningen sein kan. Wan man ime gar seltsame und schwere Dinge aufgibt, die ich mit Kride oder Pfenningen, wan ich schon Zeit genut, nicht ausrechnen kunte, trift er in der Hast als einer etwan ein Vaterunser sprechen mag, recht zu und nur alles in dem denken. Er wißaget auch warhaftige und zukunfftige Dinge, auch was einer vor Geluck und Ungelucke haben sul, auch ob es bose oder gute Jar geben wirt, ob sie fruchtbar und die Zeite naß oder drucken halten werden. Wan man inen des Nachtes aus dem Schlasen wecket und fraget in, wie es an der Zeit, trift er alle Zeit gelich zu und file andere wunderbarlige Dinge, welches einem Doctor eine Unmöglichkeit, kan man bei ime erfahren.

691. Den 3. bin ich van Arnesten 2 Ml. auf Hammelburk geritten, fleußet die Sale. Dize Statt liget in dem Stift Jul,  $\frac{1}{2}$  Ml. van hinne endet sich des / Bischoff van

1) Bischof Melchior Zobel von Giebelstadt † 14. Apr. 1558.

2) Jost Heinrich von Zedwitz war an der Ermordung des Bischofs beteiligt. Den tödtlichen Schuß feuerte er aber nicht ab. Vgl. Ortloff, Grumbachische Händel 1, 131 ff. (Mitthlg. d. R. R.-A. Würzburg.) 3) Wilhelm von Grumbach. 4) Vgl. S. 688, Anm.

Wirzburges Lant und fenget das Stifte Ful an. Van hinne bin ich 3 Ml. auf Bruckenow geritten, gehoret auch dem Abt van Ful, hir ich Nacht bliben, es fleust hir die Sen.<sup>1)</sup> Sobalt man aus dem Lant Franken kumpt, ist es an den Dorferen zu sende, den das Lant zu Franken ist van den besten Lenderen eines in Deutschlant, alles van schonen richen Dorferen, Weinwaks, an egligen Orter ubermessich guten Ackerbug, Hogwaks, zimlich Holz und Fischerige.

Den 4. bin ich 4 Ml. auf Ful geritten, es fleuget auch hifilbest die Ful. Erzherzog Maxsemilian hat igt das Stift Ful, weil der Abt des Stiftes und der Bischopf van Wirzberk darumb rechten, comißarienweise in. Van hinne bin ich 2 Ml. in ein Dorf Michelsrumbach<sup>2)</sup>, welches auch unter dem Stift Ful, geritten und Nacht bliben. Den 5. bin ich 3 Ml. auf Hirßfelt geritten, es fleuget hifilbest die Ful und Hun<sup>3)</sup>, das Stifte Ful grenzet nur  $\frac{1}{4}$  Ml. van Hirßfelt, alda fenget das Lant zu Heßen an. Die Statt Hirßfelt gehoret halp dem Abte dasilbest, der ander halbe Teil gehoret Lantgraf Moriz. Van hinne bin ich die Fulle hinunter, diesultig zur rechten Hant gehabt, bis gen Rotenbuck 2 Ml. geritten. Hifilbest hat Lantgraf Moriz ein fein Haus, ist igt gelich hir auf der Jaget gewesen.

Den 6. bin ich unmer forlant der Ful, diesultig

.....  
 .....<sup>4)</sup> 692.

/ zur rechten Seiten ein Haus Vor<sup>5)</sup> und zur linken eines Ellerich genant ligen laßen. Zu Vor hat der Graf, so Ernest<sup>6)</sup> geheißten, merenteil seinen Sitz gehabt, weile er aber

1) Sinn. 2) Michelsrumbach. 3) Haune.

4) Hier ist eine größere Lücke, die uns unvermittelt vom Fulda-gebiet in den Harz führt. Es fehlt ein Blatt. Aus dem folgenden geht hervor, daß Wedel über Göttingen gereist ist.

5) Das Bergschloß Lora und Ellrich an der Borge.

6) Ernst VII., der letzte Graf von Hohenstein, † 1593. Seine zweite Frau und Wittwe war Agnes von Eberstein. Hübner, Geneal. Tabellen 661.

frank geworden, hat er sich van da in ein Kloster Balkenreden<sup>1)</sup> an dem Harze hart bei Ellerich furen laßen, da er gestorben und begraben ligt. Weil er aber der letzte van Stam, hat Herzog Julius Hinrich und die van Grubenhagen, alle van Brunschwif, das Lant eingenummen, ob sich der Bischoff zu Menz etwas davon anmaßt, hat er dennoch noch zur Zeit niks davon bekummen. Des Graven Gemal, welche eine Grevin van Roggarten<sup>2)</sup>, Angnise genant, haben sie das Haus Ellerich so lange eingetan, bis man wißen mag, weile sie der Grave nicht lange gehabt, ob sie schwanger, zu irem Leipgedinge aber hat sie ein Haus, Klettenbark<sup>3)</sup> genant,  $\frac{1}{2}$  Ml. van Northausen. Ehe ich dazu kummen, bin ich bei einem Dorf uber ein Waßer, die Helme genant, geritten, und ist dis eine Richstatt. Es scheussen die Grafschaften Honsten, Schwarzburf und Stolburf daran, der Corfurst van Saksen ist Schutzherr daruber, es gibt ime aber die Statt jerlich uber 100 Taler Schutzgelt nicht. Es fleust hir ein Waßer, hat doch keinen Namen, man heißet es nur das fleißende Waßer. Es hat in der Grafschaft Honsten und umme diße Statt herummer gar schone Pferdezucht so schone Wilden, die man vor schone Geule ansicht. / Vor der

693.

Statt haben sie ein Hauslin von Holze aufgerichtt, daran hendet ein Korp, welchen im Summer ein Kerle, so darauf sein muß, alle Mittag herunter leßt, darnach sich die Arbeidesleute, so in dem Felde sein, nach zu richten, daß es Mittag ist. Es hat hir wenik Weinwaks, doch gut Kornebug.

Den 10. bin ich 2 Ml. auf Stalburk<sup>4)</sup> geritten, hir haben die Graven iren Hoptsiß, ligt gar in dem Harze, ist wider Acker noch niks darumb. Van da bin ich 1 Ml. auf Guntersberge geritten, gehoret den Fursten van Anhalt, ist nur ein Flecken, van da 3 Ml. bin ich auf ein Flecken, Gerenrode genant, kummen, gehoret auch den Fursten van

1) Balkenried.

2) Gräfin Agnes v. Eberstein-Naugard.

3) Klettenberg. 4) Stollberg.

Anhalt. Hifilbest endet sich der Harz, darein ich heute fast den ganzen Weß geritten, wie ich dan sunsten van Gottingen aus bis Northausen densultigen zur rechten Hant wol gehabt, aber nicht ehe als heute beruret. Van hinne 1 Ml. bin ich auf Queddelburk<sup>1)</sup> kummen, dasilbest Nacht bliben. Es ligt diße Statt in gar gutem ebenem Lande und Ackerbaug, sie ist ein Stifte vor sich. Oben auf dem Schloß ist eine Abtiffin, welche iziger Zeit eine Grevin van Stalburk<sup>2)</sup>, der dis Stift unterworfen. Der Corfurst van Sassen ist sunsten Schutzherr daruber, hat auch sunsten in der Statt das Obergerichte und auf dem Hause einen Hoptman. Es fleuget hifilbest die Bode. Zu dem Stift ist aber nicht mer gelegen als die Statt und ein gutes Dorf, welches Dithver<sup>3)</sup> genannt. Es kan aber die Abtiffin iren Fursten / .....

(Familiennachrichten.)<sup>4)</sup>

..... / Anno 1602 ist meine dritte Schwester Scholastica, 694. welche Tonies Blankense voreliget, achte Tage vor dem Christtage seliglich in Got sanfte entscheden, ist zu Schonenwerder in der Kirchen zur Erden bestetiget, welcher Selen die Almacht Gottes genedich geruchen und den Reip zu ewiger Froden erwecken wirt. Ire eltester Sone Thort ist anno 1595, wie er etwan van 25 Jaren gewesen, vor den Turken in Ungerem zwischen Rave und Gamurre, nachdeme er sich manlich geweret, weile ime seine Geselschopff ubel beigestanden, nach

1) Quedlinburg.

2) Anna, Gräfin von Stolberg, 1585—1601 Abtiffin. Hübner II, 371.

3) Dittfurth.

4) Die folgenden Nachrichten auf S. 694 und 695 sind eigenhändige Aufzeichnungen Wedels. Vorher fehlen einige Blätter der Handschrift.